

IR-Arbeit im Mittelstand

Studienergebnisse zeigen, dass Investorenkonferenzen und 1-on-1-Meetings Lieblingsinstrumente von IR bleiben

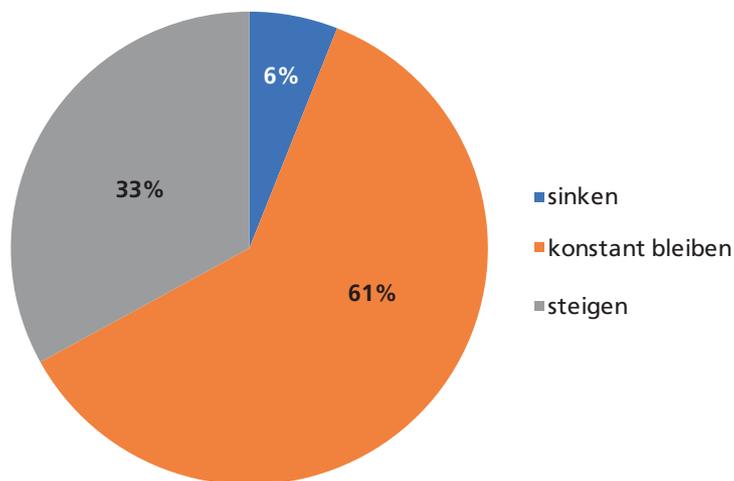
In den Fokus von Investoren zu kommen und zu bleiben, ist aufgrund der Vielzahl von Investmentmöglichkeiten am Kapitalmarkt eine nachhaltige Herausforderung für die IR-Abteilungen börsennotierter Unternehmen. Gerade für mittelständische börsennotierte Unternehmen ist die Investor-Relations-Arbeit deshalb von essenzieller Bedeutung, um eine erfolgreiche Kapitalmarktstrategie umzusetzen. **Von Manuel Hoelzle und Kristina Bauer**

Seit 2007 befragen wir aus diesem Grund jährlich den deutschen börsennotierten Mittelstand zu seiner Investor-Relations-Arbeit und den verwendeten IR-Instrumenten. Die diesjährige Umfrage, die im Zeitraum von April bis Mai 2017 vorgenommen wurde, aktualisiert die Befragungen aus den Jahren 2007 bis 2016.

IR-Arbeit bleibt in-house

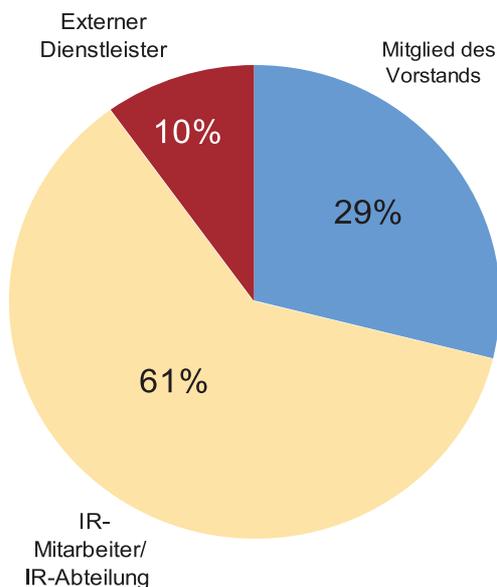
Wie bereits in den Vorjahren, wird die IR-Arbeit hauptsächlich intern gesteuert: Bei 61% der Unternehmen liegt die Zuständigkeit bei einem hauseigenen IR-Mitarbeiter oder einer IR-Abteilung – demnach 8% weniger als im Vorjahr. Ein Drittel der Vorstände, also etwa 29%, nehmen diese

Abb. 2: Zukünftige Entwicklung IR-Budget: Das IR-Budget im Unternehmen wird...



Quelle: GBC AG

Abb. 1: IR-Arbeit – Zuständigkeit



Quelle: GBC AG

wichtige Aufgabe selbst wahr (Vorjahr: 26%). Nur ca. 10% der befragten mittelständischen Unternehmen nutzen das Know-how eines externen IR-Dienstleisters (Vorjahr 8%).

IR-Budgets sollen weiter steigen

Die IR-Budgets sollen laut Umfrage zwar bei der Mehrheit der Unternehmen konstant bleiben, so die Aussage von 66% der Befragten – was dem Vorjahreswert von 68% nahezu entspricht. Allerdings planen 33% der Unternehmen sogar weitere Steigerungen. Nur 6% der befragten Unternehmen planen eine Senkung der Budgets und damit Einsparung der IR-Ausgaben – im Vorjahr waren es noch 16%. In die Investorenarbeit wird weiterhin kräftig investiert.



ZUM AUTOR

Manuel Hoelzle ist Chefanalyst und **Kristina Bauer** Konferenzmanagerin bei der **GBC AG**. Das Unternehmen mit Sitz in Augsburg ist eines der führenden bankenunabhängigen Investmenthäuser in Deutschland und erfahrener Emissionsexperte für den deutschen Mittelstand.

Hohes Ansehen von Privatinvestoren und Journalisten

Analysten und institutionelle Investoren stehen gemäß unserer Umfrage weiterhin im Zentrum der IR-Arbeit, obwohl die Institutionellen von einem extrem hohen Niveau etwas an Bedeutung verloren haben. Die Zielgruppen Analysten und institutionelle Investoren wurden dabei von 81% bzw. 85% der Befragten als äußerst wichtig eingestuft.

Eine neue Tendenz hat sich hingegen bei der Zielgruppe „Private Investoren“ hinsichtlich der Bedeutungseinschätzung ergeben. Hier ist der Umfragewert im Vergleich zum Vorjahr um rund 16% auf 84% deutlich gestiegen.

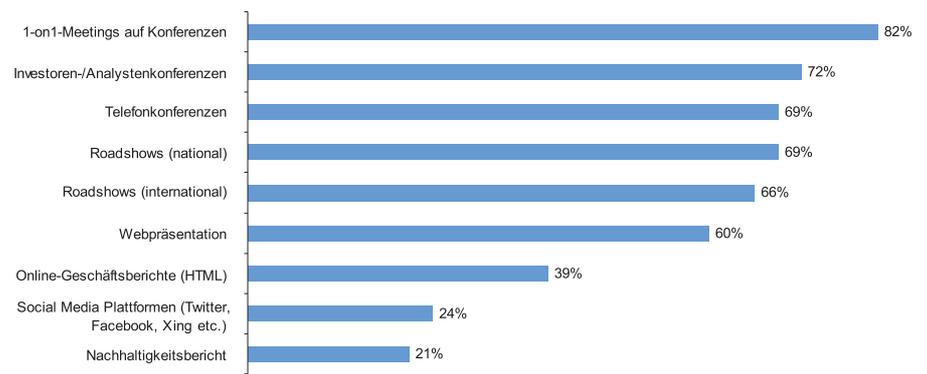
Die IR-Zielgruppe „Journalisten“ hat in der aktuellen Umfrage nach einer Schwäche im Vorjahr jetzt sogar einen neuen Rekordwert von 75% – mit der Einschätzung „wichtig“ – erklommen.

Konferenzen und 1-on-1-Meetings absolut vorne

Investoren- bzw. Analystenkonferenzen sowie organisierte 1-on-1-Meetings auf Konferenzen haben auch in unserer IR-Umfrage 2017 erneut ihre Top-Position behauptet und sind in diesem Jahr wieder die beliebtesten IR-Instrumente des deutschen börsennotierten Mittelstands. Diese wurden von 72% bzw. 81% (Vorjahr: 80% bzw. 86%) der IR-Verantwortlichen als „wichtig bis hin zu sehr wichtig“ eingestuft.

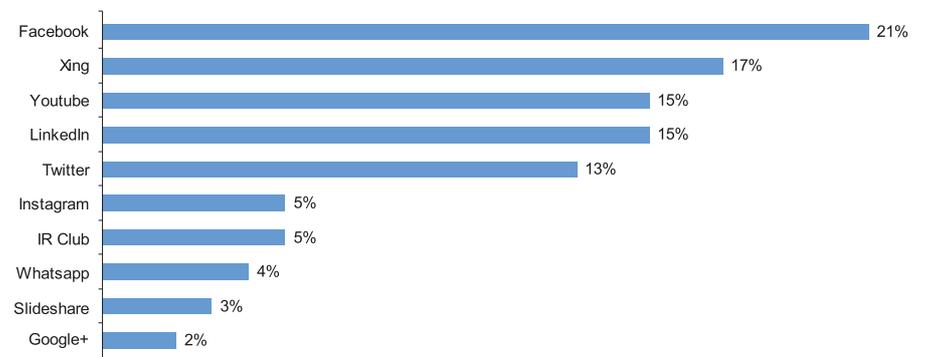
Roadshows national, also in Deutschland, wurden nur noch von 69% der Befragten (Vorjahr: 80%) als wichtig eingestuft. Webpräsentationen sind fast identisch zum Vorjahr mit 60% (Vorjahr: 61%).

Abb. 4: Bedeutung der IR-Instrumente im Jahr 2017



Quelle: GBC AG

Abb. 5: Verwendung von Social-Media-Plattformen



Quelle: GBC AG

Telefonkonferenzen haben mit 69% wieder an Bedeutung gewonnen. (Vorjahr: 61%).

Nachholbedarf bei Twitter & Co.

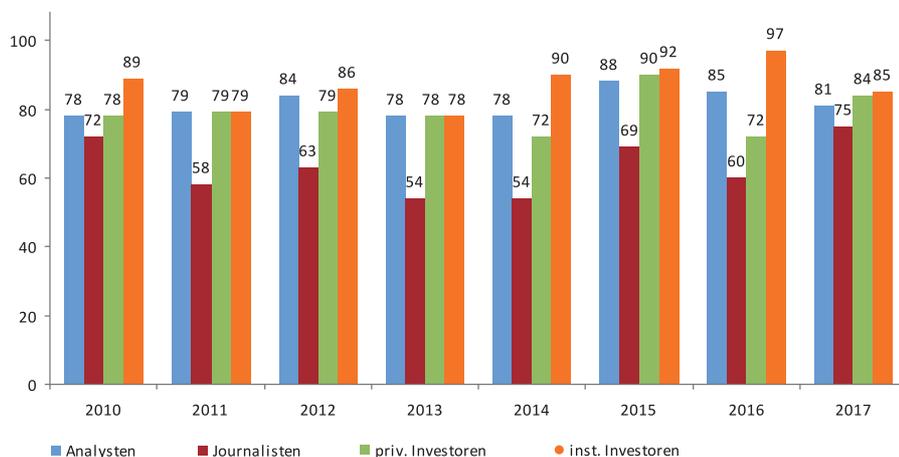
Wie auch schon im Vorjahr, wurde in diesem Jahr erneut zum Thema Social-Media-Plattformen befragt. Weiterhin enttäuschend ist, dass die Informationsverbreitung über Kanäle wie Twitter & Co. nur

leicht an Bedeutung gewonnen hat: So nutzen erst rund ein Viertel (Vorjahr: 21%) diese Netzwerke für die IR-Arbeit. Hier ist noch deutlicher Nachholbedarf vorhanden.

Fazit

Die Budgets bleiben mehrheitlich konstant auf hohem Niveau – über ein Drittel der Unternehmen planen aber sogar weitere Steigerungen. Dabei bleibt die IR-Arbeit im Haus und wird von spezialisierten Mitarbeitern betreut oder ist direkt Vorstandssache. Während Analysten und institutionelle Investoren weiterhin im Kernfokus der Investor-Relations-Arbeit stehen, ist die Bedeutung von Privatinvestoren und auch Finanzjournalisten zum Vorjahr wieder deutlich gestiegen. Überraschend ist, dass das Thema Social Media noch nicht vollständig in der IR-Arbeit angekommen und nur leicht angestiegen ist, obwohl das Lebensumfeld mittlerweile deutlich hiervon bestimmt wird. Bei der Wahl der IR-Instrumente werden auch 2017 erneut Investoren- bzw. Analystenkonferenzen sowie 1-on-1-Meetings favorisiert.

Abb. 3: Bedeutung der IR-Zielgruppen



Quelle: GBC AG